

# Gemeinsam für den Kinderschutz

Schulleitervollversammlung beschäftigt sich mit Schutzkonzepten in Schulen. Schulsozialarbeit und Polizei stellen Abläufe bei Verdachtsmomenten und weitere Unterstützungsangebote vor.

■ **Kreis Paderborn.** Unter der Überschrift „Schutzkonzepte in Schulen – Kinderschutz geht nur gemeinsam“ bot jetzt eine Schulleitervollversammlung in Paderborn Raum und Gelegenheit, umfassend zu beleuchten, wie sich Schulen vor Ort auf Situationen wie diese vorbereiten können und wie es gelingen kann, betroffenen Schülerinnen und Schülern eine hilfreiche Anlaufstelle und Unterstützung zu sein. Das teilt der Kreis Paderborn mit.

„In einer Schulgemeinschaft müssen alle Beteiligten gut und gesund leben und arbeiten können. Wir alle tragen dafür gemeinsam die Verantwortung“, betont Landrat Christoph Rütter. „Es geht nur zusammen. Wenn alle Beteiligten wissen, wen sie ansprechen müssen und hinzuzie-

hen können, fühlen wir uns handlungssicherer und entschlossener“. Zur Veranstaltung eingeladen hatten der Leitende Regierungsdirektor Andreas Müller von der Bezirksregierung Detmold und Schulamtsdirektorin Julia Schlüter, Generalistin für die Bildungsregion im Schulamt für den Kreis Paderborn. Treffpunkt war die Katholische Hochschule in Paderborn, „einem Ausbildungszentrum für den Kinderschutz in all seinen Facetten“, begrüßte Martin Hörning, Dekan der Hochschule, die Anwesenden.

„Jede Schule ist verpflichtet, ein Schutzkonzept mit entsprechenden Handlungsanweisungen für den Ernstfall zu entwickeln“, erklärt Andreas Neuhaus, Leiter der Regionalen Schulberatungsstelle des

Kreises Paderborn. In dem Schutzkonzept festgehalten sein sollten neben einem Verhaltenskodex, auch wirkungsvolle Präventionsmaßnahmen und Interventionspläne und Ansprechpersonen und Kooperationspartner. Wichtig sei, dass alle schulischen Akteure bereit sind, Verantwortung zu übernehmen.

## Notfallordner für verschiedene Krisenfälle

Das Team der Regionalen Schulberatungsstelle hatte am Veranstaltungstag einen Notfallordner zur schulischen Gewaltprävention und Krisenintervention im Gepäck, der im Frühjahr seitens des Landes an alle Schulen in NRW ge-

schickt wurde. Der gemeinsam mit der Unfallkasse NRW entwickelte Notfallordner „Hinsehen und Handeln“ besteht unter anderem aus einem Interventionsteil, der eine genaue Ablaufplanung für verschiedene Krisenfälle enthält.

Immer mit im Boot beim Thema Kinderschutz an Schulen ist die Schulsozialarbeit von Stadt und Kreis Paderborn. „Wir bieten Schülerinnen und Schülern professionelle Unterstützung bei der Überwindung von Lebenskrisen und Lernproblemen, sind aber auch wichtige Anlaufstelle bei der Persönlichkeitsentfaltung junger Menschen“, erklären Anna Stork vom Kreisjugendamt und Dirk Kampmann vom Stadtjugendamt Paderborn. Die telefonische Beratung bei Verdachtsmomenten einer

Kindeswohlgefährdung wird in anonymisierter Form durchgeführt und ist vertraulich und kostenfrei.

Kriminalhauptkommissar Peter Gall vom Kriminalkommissariat Kriminalprävention/Opferschutz der Kreispolizeibehörde Paderborn berichtete im Zuge der Krisenprävention rund um Straftaten an der Schule und im schulischen Kontext. „Die Schulleitung ist bei ersten Anzeichen für eine schwere Straftat immer gehalten, uns zu informieren“, erklärte Gall. Zudem gilt es, die kommende „Objektakte Schule“, die in jeder Schule die Grunddaten, verantwortlichen Personen oder Besonderheiten der Einrichtung beinhaltet, stets aktuell zu halten und bei Änderungen die Polizei zu informieren.